

M. N. 158. 270

Geymallyeborn

Gross

K. K. Professor



Franz Keim, Dichter.



Wien. XIX.

Gardgasse 35 / I.

Hlf. Luise Kackl, Wien, IV/2 Miklosgyff 20.



Schwägerlein Dittus!

Möge es uns gestattet
sein, in der Reise davor zu stehen
wahr dem gekürzten Jubel auf,
wichtig unser Glückwunsch zum
hohen Sechzigsten Geburtstag! Der
Wunsch und begierigen Wünsche
wird es nicht wenige geben und sie
werden unser Schwägerlein freuen.
Lies die Dittus Liebe und Dankbarkeit
zu Dir legen!

Erleuchte uns zur Tugend mit
Vernunft und alle Freuden
wunder zu empfangen! Sollte ein

gutmütiges Klüffeln und Reib,
gedanken reichlich auf Wohlsein
und Tugend setzen, je sollen Lust
und Mühen erst gemeinschaftlich Reizend
sich zeigen, alle Bedingungen, was nicht
dem Kräfte aus angeht!

Der jüdische Staat in Sorgen gebracht,
was ja auf nur den Versuch ansetzt,
und seine Ziele zu ändern, der
wird, daß die Kultur und Fortschritte
den Weg führen! Und was jüdisch
in ein Disziplin geht, dem ist es
nicht fremd, daß Linder durch
oder wenigstens schon einmal in Leben
deni gesamt sein!

Meines Reims sei, da es noch ist,

muß auf Ihre Demutstiftung umgesehen,
um aber jetz mythenähnlicher Klagen eines
Hirns mit Evidenz bekriegt! Geil und
kandenspezifisch Geil in Form der perfekten
Differenz! In der letzten Ihrer Gebundenen
Liedert der besten Mensch, es möge denn
als Mensch und Differenz zu sehr verstanden
werden, viel Geil und Freude,
Qualifizierung und gute Gesundheit
bestehen sein! Möge meine Person
auch noch nicht sein der besten Differenz,
guten Menschen! -

Mit vielen Begrüßungen und dem
besten Wunsche der Gesundheit, zuehrt
für Ihre Gesandtschaft
mythen

Luise Hackl

Mian, d. 27. Dez.

1910.

IV^{1/2} Mikroskop 20.

